

Empfehlungen unserer Musikkritiker

Hörvergnügen Die Bands Wilco, Beirut, Primus, die Sängerin Zola Jesus oder die Band Florence and the Machine, der Dirigent Riccardo Chailly (Beethoven! Alle Sinfonien!) und das Freiburger Barockorchester haben 2011 tolle Einspielungen veröffentlicht. Greifen Sie dort zu – oder bei unseren weiteren Geschenktipp für Klassik-, Jazz- und Popfreunde.

	Gipfelstürmer	Ungewohnte Pfade	Schau, wie schön	Muntermacher	Aus Alt mach Neu	Talentprobe
Frank Armbruster	Beethoven: Streichquartette Artemis Quartet. Virgin Classics Die Essenz aus vierzehn Jahren Beschäftigung mit Beethoven. Die Berliner beweisen mit dieser Gesamtaufnahme ihre Ausnahmestellung nicht nur in der deutschen Quartettlandschaft.	City and Colour: Little Hell. Cooking Vinyl/Indigo Sehr persönlich und wunderbar melancholisch: Die neue CD des Alexisonfire-Gitarristen Dallas Green beweist, dass das klassische Singer-Songwriter-Genre noch Möglichkeiten bietet.	Hille Perl/Sirius Viols. Verleih uns Frieden gnädiglich. Deutsche Harmonia Mundi Eine prächtig gestaltete Weihnachtsplatte mit bekannten und weniger bekannten Stücken, ausnehmend schön gesungen und gespielt. Ein paar Weihnachtskarten gibt's gratis dazu.	Die Fünf: Phase 6. Fünf Platten Ideal für lange Autofahrten. Die fabelhafte Stuttgarter A-capella-Boysgroup beweist auch auf ihrer neuen CD erneut Reim- wie Stimmbandkompetenz.	Ulrich Uhlend Warnecke: Vespa. Enharmonic77 Akustische Gitarrenmusik, die eingängig und originell ist: Der Stuttgarter Gitarrist beweist, dass sich auch auf vermeintlich ausgetretenen Folk-Pfaden noch Neues (er)finden lässt.	Franz Liszt: Klavierwerke Khatia Buniatishvili. Sony Classical Pianistisch erlesen und von einer Intensität, die sofort gefangen nimmt: Die Pianistin Khatia Buniatishvili erweist sich auf ihrer ersten CD als Seelenverwandte Franz Liszts.
Ulrich Bauer	Kate Bush: 50 Words for Snow. Noble & Brite/Emi Es sind doch die besten CDs, die wir immer wieder hervorholen und hören, weil sie uns ständig etwas anderes und Neues geben können, weil sie uns entführen in ihre eigene Welt.	Brian Eno: Drums between the Bells. Warp/Rough Trade Die elektronische Musik von Brian Eno und die hypnotische Lyrik von Rick Holland, gesprochen von nahezu zufällig vorbeigekommenen Personen, vermischen sich zu neuem Ineinander.	Chickenfoot: III. Earmusic (CD + DVD) Die De-Luxe-Variante bietet eine CD, eine DVD, eine 3-D-Brille und – ein T-Shirt! – in einem einzigen Pack, die Special Edition immerhin noch CD und DVD.	Tom Waits: Bad as me. Anti Records/Indigo Das Kopfkino meldet an die Bewegungsmotorik: Ein alter Mann hat sich gut erholt und legt mit ein paar veränderten Vorzeichen noch einmal so richtig los.	Udo Lindenberg: MTV Unplugged – live aus dem Hotel Atlantic. Starwatch/Warner Live? Naja, Er hat halt alles aus einer neuen Perspektive noch mal eingespielt, zusammen mit den Kumpels vom Panik-Orchester und ein paar Gästen wie Stefan Raab oder Clueso.	Rainald Grebe: Zurück zur Natur. Broken Silence Er hat sein Talent natürlich schon lange geübt. Doch jetzt erst kommt Rainald Grebe auch als Rockmusiker aus der Versenkung, mit skurrilen Texten und einer vogeligen Anmutung.
Annette Eckerle	Franz Liszt: Recital Janina Fialkowska. Atma Classique/Musikwelt So elegant wie Janina Fialkowska haben nur wenige Liszts Klaviermusik vom Makel des hohl Virtuosen befreit. Temperament und Noblesse passen eben doch zusammen.	J. S. Bach: Original works and transcriptions by Liszt. David Theodor Schmidt. Edition Günter Hänssler So raffiniert schlicht kann es klingen, wenn einer, der Liszts Bach-Transkriptionen spielt, die Originale mit Hirn, Herz und stupender Fingerfertigkeit erobert hat.	Anne-Sophie Mutter: ASM35 – The complete Musician. Deutsche Grammophon (40 CDs) Ästhetisches für die Ästhetin. Ihr 35-jähriges Bühnenjubiläum begeht Anne-Sophie Mutter mit einer eigens für sie designten 40-CD-Box plus umfangreichem Begleitbuch.	Benjamin Britten: Die Cello-Suiten Daniel Müller-Schott. Orfeo Eigentlich sind die Cello-Suiten von Britten keine klassischen Gute-Laune-Stücke. Aber: so intensiv gespielt wie hier von Müller-Schott, sind sie der Stimmungskick für Melancholiker.	Erwin Schulhoff: Violinsonaten Tanja Becker-Bender, Markus Becker. Hyperion/Codaex Endlich eine Einspielung von Werken Schulhoffs für Violine und Klavier, die in diesem Fall sehr viel mehr ist als nur eine Fleißarbeit zwecks lexikalischer Vollständigkeit.	Khatia Buniatishvili. Franz Liszt. Sony Classical. Von der Großmeisterin Martha Argerich wird die junge Georgierin gefeiert. Ist aber auch toll, wie reif und pianistisch furios die 24-jährige Liszt spielt.



Sie treffen die Töne: die georgische Pianistin Khatia Buniatishvili, der norwegische Jazztrompeter Nils Petter Molvaer, der italienische Dirigent Riccardo Chailly und die britische Songwriterin PJ Harvey (von links). Fotos: Labels

Ulrich Kriest	Nils Petter Molvaer: Baboon Moon. Columbia/Sony Music Mit neuen Mitstreitern, darunter der Gitarrenzauberer Stian Westerhus, erfindet sich Molvaer 14 Jahre nach „Khmer“ mit energetischen, dunklen Klangskulpturen noch einmal neu.	R. Villalobos/M. Loderbauer: Re: ECM. ECM/Universal Ein Abenteuer. Kann man den Sound eines Labels remixen? Wo findet man das geeignete Material im Katalog? „Re:ECM“ öffnet die Ohren für Entdeckungen im Vertrauten.	Archie Shepp/Joachim Kühn: Wol!Man. Harmonia Mundi Zwei Musiker, die bereits 1967 zusammen gespielt haben, gehen 2010 ins Studio, um einander ein paar Standards zu erzählen. Sehr gespannt, aber auf höchstem Niveau.	The Brandt Brauer Frick Ensemble: Mr. Machine. K7/Alive Junge Kölner Musiker mit Hochschulabschluss spielen ihren originellen Mix aus Minimal Music und Minimal Techno in großem Ensemble auf rein akustischen Instrumenten.	Tá Lam11: Mingus! Jazzwerkstatt Zehn Bläser und ein Akkordeonist rücken in Berlin klassischen Mingus-Kompositionen auf die Pelle, voller Respekt, aber auch sehr kreativ, selbstbewusst und fesselnd.	Destroyer: Kaputt. Merge/Import Der Kanadier Daniel Bejar (The New Pornographers) veröffentlicht ein Pop-Album voller augenzwinkernder Achtziger-Referenzen: Prefab Sprout, Bill Pritchard, Duncan Browne.
Herbert Lindenberger	Christian Muthspiel's Yodel Group: Huljo. Material Records/Harmonia Mundi Christian Muthspiel, der aus einer alpenländischen Familie kommt, in der noch gejodelt wurde, bettet die Jodler in modernen Jazz ein – ohne Häme, aber mit Humor. Pifffig!	Rudresh Mahanathappa: Samdhi. ACT/Edelkultur Der Altsaxofonist vollzieht die Verschmelzung von Jazz und südindischer Musik zu World-Jazz. Seine verschlungenen Linien haben teils vorwärtstreibende, teils meditative Kraft.	Stan Getz Quintets: The Clef & Norgran Studio Albums. Verve/Universal (3 CDs) Alle zwischen 1952 und 1955 eingespielten Aufnahmen des coolen Saxofonisten. Stan Getz, der große Melodiker, „singt“ auf seinem Tenor, dass es heute noch fasziniert.	Wedeli Köhler Ensemble: Hommage à Django. 7Jazz/New Music Distribution Munter daherschwinger Sinti-Jazz mit Gitarre und Geige, dazwischen Zimbalklänge voll Csardasz-Sehnsucht: das Erbe Django Reinhardts, zeigt dieses Ensemble, lebt.	Benny Goodman Orchestra: Live in Freiburg 1959. Jazzhaus SWR-Music/Naxos Der SWR öffnet seine Archive. Die erste Serie enthält Mitschnitte von Adderley, Blakey, Mulligan und Ellington. Besonders gelungen: das Benny-Goodman-Tentett.	Remi Bolduc Jazzensemble: Hommage à Charlie Parker. Effendi Records/Codaex Tribute an Charlie Parker gibt es zu wenig. Drei kanadische Altsaxofonisten holen das hier nach. Klar, denn nach wie vor gilt: wer die Hürde „Donna Lee“ nicht schafft, wird niemals ein Profi.
Uwe Schweikert	C.P. E. Bach: Sei Concerti per il cembalo. A. Staier, Freiburger Barockorchester. Harmonia Mundi (2 CDs) Traumhaft perfekt gespielt und begleitet – eine einfach überwältigende Aufnahme.	Hamlet Echoes: Lieder von Loeffler, Jost, Brahms u.a. Stella Doufexis. Avi Music/Harmonia Mundi Ungewohnt die Kombination von Gesang, Viola und Klavier, faszinierend die Lieder des völlig unbekannteren Amerikaners Loeffler.	Glenn Gould on Television – The Complete CBC Broadcasts. Sony (10 DVDs) Für in Englisch sattelfeste Glenn-Gould-Fans 19 hellwache Stunden mit dem James Dean des Klaviers – spielend, erklärend und im Gespräch.	Das Kapital: Ballads & Barricades. Wizmar Records/NRW Jazz Hanns Eislers Kampflieder mit Jazzimprovisationen geliftet – zeitgemäße Kapitalismuskritik: provokant, witzig, frech.	Dmitri Mitropoulos conducts Mahler: Sinfonien Nr. 1,3,5,6,8,9 und 10. Music & Arts/Note 1 Auch nach mehr als fünfzig Jahren klingen diese Interpretationen eines der größten Mahler-Dirigenten noch immer erregend neu.	J. S. Bach: Cellosuiten BWV 1007-1012. D. Badiarov, Violoncello da spalla. Ramée/Note 1 Der russische Instrumentenbauer und Cellist entlockt Bachs Musik auf seinem Eigenbau einen völlig neuen Klang: schlank, tänzerisch, kantabel.
Götz Thieme	Beethoven: Die Sinfonien Gewandhausorchester Leipzig, Riccardo Chailly. Decca (5 CDs) Die Beethoven-Einspielung des Jahres, historisch informiert und traditionssatt zugleich: frisch, zügig, tiefotend, muskulös, samtweich, anregend und bewegend. Großartig.	Christine Schäfer: Arien Deutsches Symphonieorchester Berlin, Julien Salemkour. Sony Classical Im Pop würde man es ein Konzeptalbum nennen: Sechs Rollen von Händel bis Olivier Messiaen. Sechs Farben, sechs mal Sänger- und Darstellungsglück. Vergesst Netrebko, lernt Schäfer kennen!	Mozart: Divertimento KV 563. Schubert: Streichtrio B-Dur. Trio Zimmermann. BIS/Klassik-Center Eine der schönsten von Amadé Mozarts Kammermusiken in einer kostbaren, respektvoll-selbstbewussten Aufnahme. Mozarts Es-Dur hallt als Echo nach in Schuberts Trio.	Michael Rabin: The Studio Recordings 1954-1960 Testament/Note 1 (6 CDs) Gott habe die Violine nicht vergessen, sagte einmal ein Kritiker nachdem er Rabin gehört hatte. Rabin starb 1972 mit 35 Jahren – und bleibt unsterblich mit diesen neu gemasterten Aufnahmen.	Edition Wilhelm Furtwängler: RIAS recordings with the Berlin Philharmonic. Audite/Edel (14 LPs) Knapp drei Kilo hochwertiges Vinyl: die Nachkriegsaufnahmen des Dirigentengenies von Beethoven, Bruckner, Schubert waren bisher nie klangreicher zu hören. Ein Muss für Furtwänglerianer.	Erich W. Korngold, Ernest Bloch, Berthold Goldschmidt: Cello-Konzerte. Avie/Harmonia Mundi Atemraubend virtuos, temperamentvoll und verinnerlicht: der 29-jährige Cellist Julian Steckel hat mit dieser CD seine Klasse bewiesen – hoffentlich hält er sie noch lange.
Jan Ulrich Welke	PJ Harvey: Let England shake. Island/Universal Polly Jean Harvey, die britische Königin der Alternative Music, hat abermals ein glänzendes Album vorgelegt. Das traumhaft schöne „On Battleship Hill“ ist mein Lieblingslied des Jahres.	My brightest Diamond: All Things will unwind. Asthmatic Kitty/Soulfood Ein Popmusikalbum, das ganz ohne Gitarre, Bass, Schlagzeug und Keyboards auskommt? So etwas gibt's! Vorzüglich akustisch instrumentiert, und Shara Wordens Gesang ist fantastisch.	The Smiths: Complete. Warner (8 CDs) Zum Wiederentdecken: alle acht Alben der besten Britpopband aller Zeiten als hervorragend produzierte Remasters – das Ganze in einer schmucken Box für weniger als vierzig Euro.	Bill Callahan: Apocalypse. Drag City/Rough Trade Vor dieser Apokalypse muss niemandem grauen: der texanische Singer-/Songwriter präsentiert so herrlich erdachte Arrangements, dass man die Morgenröte förmlich aufglühen sieht.	Tori Amos: Night of Hunters. Deutsche Grammophon/Universal Die US-Sängerin und Pianistin nimmt Werke von Bach, Schumann und Chopin als Matritzen – und formt daraus edle, tief-schürfende, geheimnisumrankte Popmusikvertonungen.	Anna Calvi: Anna Calvi. Domino Records Die junge Engländerin hat eines der glänzendsten Debütalben des Jahres vorgelegt. Ihre Stimme kann sich mit den Größen des Alternativfachs messen, die Arrangements sind stimmig.